

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

92 (20.4.1934) Zweites Blatt

Kurze Tagesübersicht

Die französische Note nach London hat sowohl in England wie in Italien schwerste Enttäuschung bereitet, betrachtet man sie doch als Frankreichs endgültiges Nein in der Abrüstungsfrage.

Durch die Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung werden in Deutschland 16 Luftämter errichtet, darunter eines auch in Stuttgart.

In Berlin ist der bulgarische Ministerpräsident Muschakoff zu Besuch eingetroffen und hat die wirtschaftlichen Besprechungen aufgenommen.

Zu Ehren des verstorbenen türkischen Botschafters in Berlin, Sami Pascha, fand eine feierliche Trauerparade statt.

Die Reichsbahn hat eine neue Dienst- und Lohnordnung für ihre Arbeiter herausgegeben, die soziale Härten ausgleicht.

Anlässlich seines 45. Geburtstages erhielt der Führer vom Reichspräsidenten und vom Reichswehrminister Glückwunschschreiben. Stabschef Köhm hat einen Tagesbefehl an die SA erlassen, in dem diese ihrem Obersten SA-Führer ihren Gruß entbietet und ein Treuegelöbnis für Adolf Hitler ablegt. Die Berliner Presse widmet dem Führer Geburtstagsartikel, die eine Würdigung seiner großen Persönlichkeit und einen Rückblick auf sein Werk und den starken Glauben an Deutschlands Zukunft enthalten.

Der Reichsverband der deutschen Presse veranstaltete am Donnerstag in Berlin unter dem Motto: Ein Jahr nationalsozialistische Führung der deutschen Presse eine Tagung, auf der auch Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergriff.

Vor den Führern der Betriebs- und Vertrauensleute der Gefolgschaften im Trennhändlerbezirk Berlin-Brandenburg sprach am Donnerstag nachmittag der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront und das Zusammenarbeiten zwischen Betriebsführern und Gefolgschaften.

Das chinesische Außenministerium nimmt zu der gestrigen japanischen Erklärung über die Anwendung einer ostasiatischen Monroe-Doktrin in ablehnendem Sinne Stellung.

Außenminister Barthou empfing am Donnerstag den italienischen Botschafter in Paris, um, wie verlautet, diesem ergänzende Aufklärungen über die Haltung der französischen Regierung in der Abrüstungsfrage zu geben. Wie verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß der italienische Unterstaatssekretär Suvich auf seiner Reise nach London am Sonntag seinen kurzen Aufenthalt in Paris zu einer Begegnung mit einem Vertreter der französischen Regierung benutzen wird.

In Weihen Hauje ist man über die japanische China-Politik außerordentlich beunruhigt.

16 Luftämter

Berlin, 19. April. Durch die Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung vom 18. April wird die gesamte Verwaltung der deutschen Luftfahrt als eine Sonderverwaltung neben der allgemeinen Verwaltung begründet. Als dem Reichsminister der Luftfahrt unmittelbar nachgeordneten Behörden werden 16 Luftämter errichtet und zwar in Berlin, Breslau, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, Kiel, Köln, Königsberg, Magdeburg, München, Münster, Nürnberg, Stettin, Stuttgart und Weimar.

Was lange Zeit als eritrebenswertes, aber unerreichbar scheinendes Ziel allen mit der Förderung der deutschen Luftfahrt beauftragten Stellen und Persönlichkeiten vorstrebte, ist nun durch die Inkraft des ersten Luftfahrtgesetzes der nationalsozialistischen Erhebung, Hermann Göring, verwirklicht worden.

Den Luftämtern werden die gesamten Aufgaben auf dem Gebiete der Luftfahrt, insbesondere der Luftpolizei, der Flugüberwachung und des Reichswetterdienstes übertragen. Die örtliche Zuständigkeit der Luftämter ist durch die neue Verordnung festgelegt. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben treten die Luftämter an die Stelle der bisher die Luftfahrtangelegenheiten betreuten Behörden der Länder. Bis zur endgültigen Uebernahme der Geschäfte durch die Luftämter (etwa Ende Mai 1934) werden diese Stellen die Aufgaben in der bisherigen Weise fortführen. Die sachliche Zuständigkeit der Luftämter erstreckt sich ferner auf die gesamte Ueberwachung der Luftfahrt in persönlicher Hinsicht, die bisher den Dienststellen des luftpolizeilichen Ueberwachungsdienstes der Länder (Polizeiflugwache) oblag. Die Luftämter haben ferner Aufgaben auf dem Gebiete des zivilen Luftschutzes wahrzunehmen.

Unter dem Zeitgedanken: Zusammenfassung aller Kräfte mit einheitlicher Zielsetzung auf der einen und zweckentsprechende Zentralisation zur Vereinfachung und Wirksamkeitssteigerung der Verwaltung auf der anderen Seite wird durch die Verordnung über die Reichsluftfahrtverwaltung ein neuer verheißungsvoller Abschnitt in der deutschen Luftfahrt eingeleitet.

Der erste deutsche Sieg in Nizza

Nizza, 19. April. Der dritte Tag des 14. internationalen Militärturniers in Nizza brachte äußerst komplizierte Sprünge. Am so schwieriger gestaltete sich die Bewertung der Sprünge. Erst am Ende gelang es dem deutschen Oberleutnant Kurt Hoffe auf „Mohr“ beim Preise von Monato in der zweiten Abteilung in der deutschen Kolonie mit großem Jubel aufgenommenen Sieg herauszureiten, der zugleich der erste deutsche Reitererfolg nach dem Kriege in Frankreich ist.

Ein Jahr nationalsozialistische Führung der deutschen Presse

Reichsminister Dr. Goebbels spricht vor den deutschen Journalisten

Berlin, 19. April. Im April vor einem Jahre wurde der Reichsverband der deutschen Presse von Nationalsozialisten übernommen und damit die deutsche Presse von Nationalsozialisten geführt. Aus Anlaß der Wiederkehr dieser Tage veranstaltete der Reichsverband der deutschen Presse am Donnerstag in Berlin eine Tagung, die unter dem Motto: „Ein Jahr nationalsozialistische Führung der deutschen Presse“ stand.

Aus Anlaß dieses Ereignisses sprach abends im Plenarsaal des preussischen Landtages Reichsminister Dr. Goebbels zur deutschen Presse. Die Presse aus Berlin und dem Reich war in außerordentlich großer Zahl vertreten. Vollzählig erschienen waren die Führer und die Führerräte des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Landesverbandes Berlin. Man bemerkte ferner zahlreiche Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, darunter die Ministerialräte Dr. Jahnke, Franke und Schmidt-Leonhardt, Vertreter der Reichspressekammer und des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger.

Der Führer des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptschriftleiter Gruppenführer Weiß, dankte in seinen einleitenden Worten Reichsminister Dr. Goebbels dafür, daß er sich bereit erklärt habe, an diesem demütigen Tage vor den Vertretern der deutschen Presse zu sprechen. Er wies darauf hin, daß es vor einem Jahre nicht um die Neubesetzung von Vorstandsposten ging, sondern daß mit den neuen Männern an der Spitze des Reichsverbandes der deutschen Presse die deutsche Presse in ihrer Gesamtheit in ein neues Stadium ihrer Geschichte eintrat, ein Vorgang, der durch die nationalsozialistische Revolution bedingt worden war. In dieser Zeit sei die ganze deutsche Presse einem Wandel unterworfen worden, der ihr Wesen und ihr Gesicht von Grund auf verändert habe. „Wenn wir heute nach einem Jahre die Bilanz ziehen, so werden und wollen wir gewiß nicht sagen, daß der innere Umwandlungsprozeß schon abgeschlossen ist und das neue Gesicht der deutschen Presse schon fix und fertig vor uns steht. Dazu ist die Aufgabe, die von der nationalen Revolution der Presse als Kulturfaktor gestellt ist, auf viel zu weite Sicht berechnet. Dazu sind mit der Presse des alten Systems auch viel zu alt gewordene Gewohnheitsrechte zusammengebrochen, als daß es möglich wäre, aus dem Nichts heraus den neuen deutschen Zeitungstyp zu entwickeln.“ Die berühmte Pressefreiheit sei zum Schlagwort einer Zeit geworden, die von schrankenlosem Individualismus und Materialismus beherrscht wurde. Daraus habe sich ein Zeitungstyp entwickelt, der ausschließlich von den materiellen Profitinteressen eines geschäftigen Verlegerstums und anonymen Aktienpatte bestimmt worden sei. In dem Augenblick, in dem das zusammengebrochene System seine eigene von ihm geschufte Pressefreiheit nicht mehr respektierte und dazu überging, die Zeitungen der Opposition zu fesseln und zu verbieten, an dem Tage, an dem der „Höllische Beobachter“ zum ersten Male verboten wurde, habe das alte System seine schwächste Stunde erlebt, denn jede Geisteshaltung, die sich selbst untreu werde, habe ihre Existenzberechtigung verloren.

Gruppenführer Weiß ging dann auf das Werden der nationalsozialistischen Presse ein, die dem Kapital die Idee und damit die Souveränität des Geistes entgegengesetzt habe. Darin liege auch das Geheimnis dieses Sieges. Geist und Charakter seien es, die eine Presse lebensfähig erhalte. Damit sei das Problem der Presse zu einer Angelegenheit der Menschen geworden, die in ihr tätig sind. Diese wichtige und persönliche Seite der Frage zu lösen, sei heute die wichtigste Aufgabe, die der deutschen Presse gestellt sei. So habe der für die Presse zuständige Reichsminister Dr. Goebbels nicht ohne Grund in den Mittelpunkt des Neuaufbaues der Presse nicht ein neues Pressegesetz, sondern ein Schriftleitergesetz gestellt. Erstes und oberstes Gesetz für den modernen Schriftleiter sei Kämpfer zu sein für den neuen Staat. Die Schicksalswende, an der das deutsche Volk heute stehe, erfordere in allen Positionen des öffentlichen Lebens ganze Männer und ganze Kerle. Wir könnten uns es nicht erlauben, da, wo werdende Geschichte gestaltet wird, Zeitlinge einzulassen und deutsche Zeitungen von Pazifisten schreiben zu lassen. Wir können derartige Menschen in der deutschen Presse künftig nicht mehr brauchen, weil sie bei der ersten feilschen und moralischen Belastungsprobe jämmerlich verlagen würden. Wir kennen das Wesen des Kämpfers und wir wollen die Garantie haben, daß die deutsche Presse sich auch dann bewährt, wenn sie nicht unter Polizeiaufsicht steht, und daß der deutsche Schriftleiter auch Charakterroll seinen Mann steht, wenn er auf sich selbst gestellt ist. Wir wollen einen Schriftleiterstand, der das ihm anvertraute deutsche Kulturgut bis zum letzten verteidigt, nicht weil er es verteidigen muß, sondern weil er es selbst verteidigen will. In dieser nationalen und moralischen Pflichterfüllung soll künftig der deutsche Schriftleiter seine einzige Standeshere erfinden.

Wenn man von einer Uniformität oder Langweiligkeit der Presse spreche, dann sei darauf hinzuweisen, daß sich nirgends eine Meinung bilden könne, wo keine Meinung vorhanden sei. In dem Augenblick, in dem die schwarzen, roten und anderen Parteiprogramme von den Stürmen der nationalsozialistischen Revolution hinweggefegt worden seien, habe gewissermaßen die Dienstanweisung für das weitere Verhalten gefehlt. Das was als Voraussetzung für die Neuordnung der journalistischen Meinungsäußerung gebraucht werde, sei die absolute Sicherheit des Urteils, vor allem die politische Instinktsicherheit. Es ergebe sich auch im nationalsozialistischen Staat hinreichend Möglichkeiten zur Stellungnahme und Kritik, ohne daß das Gesetz der Unantastbarkeit der nationalsozialistischen Staatsgrundlage verletzt werde.

Zum Schluß betonte Gruppenführer Weiß, daß dem Reichsverband der deutschen Presse heute eine große und wichtige Aufgabe erwachsen sei. Die neue hohe Mission des Reichsverbandes verpflichte die deutsche Presse und jeden deutschen Schriftleiter, seine ganze Kraft für den Neuaufbau des Deutschen Reiches und darin auch eines deutschen Schriftleiterstandes einzusetzen. Wenn das gelinge, dann brauche der Presse um ihre Zukunft nicht bange zu sein. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Die deutsche Presse ist tot, es lebe die deutsche Presse“.

Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu einer einminütigen Rede. (Die Veröffentlichung folgt später.)



Die neuesten Bilder vom Kanzler. Der Führer an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“ bei der Rückkehr von einer mehrtägigen Fahrt in die norwegischen Gewässer, an der er in Begleitung des Reichswehrministers Blomberg (links neben ihm) teilgenommen hat. Dies war die erste Auslandsfahrt des Kanzlers seit seinem Amtsantritt.

Waltershauener Mordprozeß

Schweinfurt, 19. April. Im Waltershauener Mordprozeß wurde ein wichtiger Entlastungszeuge für Liebzig vernommen und zwar über dessen Alibi während der Zeit des zweiten Einbruches. Der Schuhmacher Heinrich Lieber aus Waltershauener betundet, daß er in der Nacht zum 6. Januar in der Gastwirtschaft Ziegler in Waltershauener mit Liebzig und dessen Braut in der Küche zusammengesessen habe. Sie hätten sich bis ungefähr 1 Uhr nachts unterhalten.

Der Zeuge Eitel Graf von Goerz, Leiter des Meldeamtes des P.M.D. in Rülkittin, hat in der Zeit von Ende Oktober bis weit in den Januar hinein bei Baron von Waltershauener als Untermieter gewohnt. Er betundet vor allem, daß er in der Nacht zum 1. Dezember 1932 sich zusammen mit dem Ehepaar Waltershauener in dessen Wohnung in räthlicher Unterhaltung befunden habe. Ungefähr um 1 Uhr habe man sich zur Ruhe gelegt. Am anderen Morgen um 9.30 Uhr habe Baron von Waltershauener an die Türe des Zeugen geklopft und höchst aufgeregter mitgeteilt, er habe ein Telegramm aus Waltershauener erhalten, nach welchem dort etwas Furchtbares passiert sei. Der Baron sei am selben Tage noch abgereist.

Dann wird in die Vernehmung des Zeugen August Wittweger, des SA-Führers der Mannschaft von Waltershauener, eingetreten. Er berichtet, wie sich der sogenannte Ueberfall auf Liebzig abgepielt hat. Die Kameraden seien damals zu Liebziges Wohnung gegangen und haben ihm gerufen, doch habe er nicht geantwortet, obgleich Licht in seinem Zimmer war. Sie haben nun geglaubt, sie könnten Liebzig bei einem galanten Abenteuer überraschen, seien die Treppe hinaufgegangen und hätten die verriegelte Türe eingedrückt. Durch den Krach sei Liebzig aufgewacht, habe sofort unter das Kissen gegriffen, den Revolver vorgezogen und auch abgedrückt. Glücklicherweise habe der Revolver verfehlt. Als Liebzig den wahren Sachverhalt erfuhr, habe er gesagt, er habe nicht gewußt, daß es seine Kameraden gewesen seien und er sei froh, daß der Revolver nicht losgegangen sei. Liebzig sei, so gibt der Zeuge weiter an, ein guter SA-Mann gewesen.

Der Nachmittags-Verhandlung wurde Landgerichtsrat T... Schweinfurt, der die Voruntersuchung geleitet hat, erwidert, seine persönlichen Eindrücke über das Ergebnis der bisherigen Arbeiten in dieser Sache zu befunden. Er erklärte u. a., daß nach seiner Auffassung Liebzig unter allen Umständen der eigentliche Täter ist. Sein Urteil habe eine starke Stütze durch das Sachverständigengutachten von der Chemischen Untersuchungsanstalt in Stuttgart bekommen.

Am Nachmittag sollen weiterhin noch einige andere Zeugen, darunter u. a. die Braut Liebzig gehört werden. Am Freitag wird sich das Gericht über die Verurteilung der Frau Werthei und des Barons von Waltershauener schlüssig werden.

Menfurverbot durch die katholische Kirche

Berlin, 18. April. Die „Germania“ bringt einen Auszug aus dem Amtsblatt des Bischöflichen Ordinariats Berlin zur Frage der jüdischen Menfuren. Danach fällt unter den kirchlichen Begriff des Duells und somit unter die gleichen kirchlichen Strafen auch die auf den deutschen Universitäten geübten jüdischen Menfuren (Bestimmungs-menfur). Die Kirche weis sehr wohl, so schreibt das Blatt, daß die studentische Menfur gewissermaßen eine Vorübung und Vorbereitung des Duells darstellt und ihrer ganzen Art nach dazu angetan ist, jene falschen Vorstellungen von Ehre, Beleidigung und Wiedergutmachung, die aller christlichen Sitte Hohn sprechen, zu nähren und zu erhalten. Beim ersten Duell oder bei der ersten Menfur, woran der Katholik, wenn auch nur als Zuschauer, teilnimmt, ist er bereits der schweren kirchlichen Strafe der von selbst eintretenden Exkommunikation verfallen.

Englisch-polnische Kohlenverhandlungen

London, 18. April. Die englisch-polnischen Verhandlungen über die Kohlenfragen haben begonnen. Die den Handel im allgemeinen betreffenden Verhandlungen werden im Mai ihren Anfang nehmen. Die Besitzer der Kohlenbergwerke beider Länder nahmen heute als Gäste der Regierung an einem Frühstück teil. Im Verlauf der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen werden die Fragen der Kohlenindustrie der beiden Länder durchgesprochen, damit in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten in den demnächstigen Verhandlungen über die allgemeinen Handelsfragen entstehen. Man glaubt, daß die gegenwärtigen Besprechungen privaten Charakter haben werden.

Die französische Note

Paris, 19. April. Die Note, die die französische Regierung der englischen Regierung auf ihre Anfrage vom 28. März hat überreichen lassen, nimmt Bezug auf die englische Verbalnote vom 28. März, die ergänzt wurde durch die Mitteilung des Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten vom 10. April, durch die die englische Regierung die französische Regierung um Aufschluß ersuchte, ob sie bereit wäre, als Grundlage einer Abrüstungskonvention die englische Denkschrift vom 29. Januar mit den Änderungen entsprechend den deutschen Vorschlägen anzunehmen. Die Note fährt fort:

Nun hat an dem Tage, an dem der englische Botschafter sich seines Auftrages entledigt, der Reichsanzeiger in Berlin von der Reichsregierung am 22. März für das Rechnungsjahr 1933/34 angenommenen Haushaltsplan veröffentlicht. Die Prüfung dieses Haushaltsplanes erlaubt es, für das Heeresministerium, das Marineministerium und das Luftfahrtministerium eine Ausgabensteigerung von 352 Millionen RM festzustellen. Der englischen Regierung hat sich ebenso wie der französischen eine Erregung bemächtigt wegen der Höhe dieses Ausgabenwachses. Sie hat dem Ernst der Tatsache durch die Demarche Ausdruck gegeben, die ihr Botschafter beim Reichsaussenminister unternommen hat. Die Erklärung, die er erhielt, ist weniger eine Rechtfertigung als eine Bestätigung. In Wirklichkeit hat die Reichsregierung, ohne die Ergebnisse der aufgenommenen Verhandlungen abzuwarten, ihren Entschluß aufzuzwingen wollen, ihre Aufrüstung in jeder Form fortzusetzen, und zwar in dem Ausmaß, das sie allein bestimmen zu können behauptet. Die Reichsregierung gedenkt sofort in einem großen Ausmaß nicht nur die Stärke ihres Heeres, sondern auch die ihrer Marine und ihres Flugwesens zu erhöhen. In letzterer Hinsicht steht es den Nachbarn Deutschlands um so weniger frei die über sie verhängte Drohung außer acht zu lassen, als kürzlich in der entmilitarisierten Zone, und zwar unter Verletzung des Vertrages, zahlreiche Flughäfen angelegt worden sind. Gleichzeitig kündigt sich die Reichsregierung weniger darum, die halb-militarischen Verbände zu beseitigen oder zivilen Zwecken zuzuführen, als sie für ihren derzeitigen Gebrauch zu vervollständigen. Man braucht, um sich davon zu überzeugen, nur die anderen Haushaltspläne, die mit der nationalen Verteidigung nichts zu tun haben, zu lesen.

Welche Auslegung man allemal auch zu geben versucht, erfordern diese außerordentlich ersten Tatsachen eine gemeinsame Feststellung und Schlussfolgerung. Sie beweisen, daß die Reichsregierung — absichtlich oder nicht — Verhandlungen, deren Grundlage durch ihre Initiative zunichte gemacht wurde, unmöglich gemacht hat. Diese Feststellung diktiert der französischen Republik ihre Pflicht und ihre Antwort. Vor jeder Feststellung ob einer Einigung möglich ist über ein System von Ausführgarantien, das wirksam genug wäre, um die Unterzeichnung eines Abkommens zu erlauben, das die bedeutende Aufrüstung Deutschlands legalisieren würde, muß Frankreich in erster Linie die Bedingungen seiner eigenen Sicherheit in Betracht ziehen, von denen es übrigens die Sicherheit der übrigen in Frage kommenden Mächte nicht trennt.

Die Note verweist dann nochmals auf die Rücksicht Deutschlands in den Völkerverbund, die wenigstens teilweise die Besorgnisse hätte zerstreuen können. Es hätten auch noch andere Regierungen aus dem gleichen Sorgen heraus die gleiche Auffassung befundet. Hinsichtlich dieser wichtigen Frage habe Herr Eden jedoch aus Berlin keine günstige Lösung mitbringen können. Die französische Regierung könne ihrerseits nicht auf diese wesentliche, von ihr in den Vordergrund gerückte Bedingung verzichten. Erneut beschwört die französische Regierung ihre Erfahrungen aus dem letzten Kriege, dessen Grauen Frankreich mehr als jedes andere Land erfahren habe. Frankreich sei für die Freundschaft der englischen Regierung dankbar, die mit ihm ein wirkliches System, durch das die Ausführung eines Abrüstungsabkommens mit Garantie umgeben werden könnte, habe ausfindig machen wollen.

„Frankreich bedauert, daß eine von auswärts kommende Initiative bezüglich die von beiden Völkern mit eifrigem guten Willen geführten Verhandlungen zwecklos gemacht hat. Es wird Sache der Abrüstungskonferenz sein, ihre Werk wieder aufzunehmen.“ Frankreich ist während der ganzen Verhandlungen den Grundfragen treu geblieben, von denen sich der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz habe leiten lassen. Frankreich werde in diesem Sinne weiter verfahren. „Die französische Regierung zweifelt nicht daran, daß sie bei der nächsten Genfer Tagung auf die wertvolle Mitarbeit der englischen Regierung rechnen darf, um den Frieden durch die Garantien, die die allgemeine Sicherheit erfordere, zu festigen.“

Eine deutsche Entgegnung

Dazu bemerkt die Deutsche diplomatische Korrespondenz u. a.: Die Note weicht dem sich ankündigenden englischen Entgegenkommen in der Sicherheitsfrage sorgfältig aus, um an einer anderen Stelle ganz großes Geschütz gegen alle Abrüstungsbestrebungen aufzuführen. Die mit Nachdruck erhobene Behauptung einer angeblichen flagranten Verletzung des Versailler Vertrages charakterisiert sie nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen als ein taktisches Manöver, das niemand mehr lächeln kann. Es gibt bekanntlich selbst im Teil 5 des Versailler Vertrages noch Rüstungsmöglichkeiten, die Deutschland nicht ausgeschlossen hat. Welche Haltung nehmen dagegen die Hochgerüsteten ein? Seit 15 Jahren zur Abrüstung verpflichtet, schreitet die Welt unbekümmert um ihre Bindungen von Rüstung zu Rüstung bis in die allerjüngste Zeit. Deutschland hat die gesamte schwere Artillerie zerstört. Frankreich baut schwere und schwerste Geschütze. Gegen wen? Gegen Deutschland ist ein solches Rüstungsschiff deshalb völlig überflüssig, weil Deutschland nichts Gleichwertiges besitzt. Deutschland hat bekanntlich alle seine Unterseeboote zerstört. Frankreich baut eine Unterseebootsflotte nach der anderen. Auch hier kann man fragen: gegen wen? Jedenfalls sind diese Rüstungen ebenso wie flagrant, rechtliche und moralische Verträge gegen den klaren Wortlaut des Versailler Vertrages, der bekanntlich außer der Abrüstung keine Verpflichtung für Frankreich enthält.

Dem Vorwurf der überlegten und hartnäckigen Verleugnung der Abrüstungspflicht wird Frankreich nicht durch den Hinweis auf die bekannte Erhöhung des deutschen Wehretats entgegen können, um so weniger, als diese Erhöhung der Kredite nur eine vorbereitende Maßnahme darstellt, die in Verfolg der Abrüstungsverhandlungen getroffen worden ist. Es handelt sich doch um nichts anderes als um Vorkehrungen für die kostspielige Umwandlung der Reichswehr und für die Durchführung der beschlossenen Rüstungsmaßnahmen, die Deutschland auf Grund der ihm am 11. Dezember 1932 zuerkannten Gleichberechtigung zu treffen haben wird. Was den Marineetat betrifft, so handelt es sich um den längst bekannten Umstand der überalterten Schiffe, die man als schwimmende Särge bezeichnet hat. Der Luftfahr-

etat kann überhaupt nicht mit den Rüstungsausgaben in Zusammenhang gebracht werden, weil seine Mittel für den Schutz der Zivilbevölkerung und für Zwecke der zivilen Luftfahrt (Nachtverkehr, Ueberseefahrt, Flughäfen) bestimmt sind.

Da die französische Note sich zur Aufgabe macht, die diplomatischen Verhandlungen abzuwickeln, um die Verhandlungen nach Genf zu verlegen — obwohl die Methode von Genf anerkannter Weise verjagt hat — ist es interessant und nicht ohne Bedeutung, daß die englische Regierung heute im Parlament ein Weißbuch verteilen läßt, das im wesentlichen Dokumente dieser Verhandlungen enthält. Offenbar wollte die englische Regierung gerade im heutigen Zeitpunkt der Weltöffentlichkeit noch einmal beweiskräftig darlegen, wie sie alles getan hat um den Abrüstungsgedanken für die Konvention zu retten. Eine Durchsicht der Noten und Dokumente ergibt, daß England, Italien und Deutschland auf einer geraden und positiven Linie ihre Abrüstungspolitik betrieben haben; es ergibt sich weiter, daß Deutschland alle realpolitischen Möglichkeiten in seine Konzeption einbezogen hat, durch positive Vorschläge seine Verständigungsbereitschaft immer wieder unter Beweis gestellt hat, daß es jederzeit bereit war, wahre und weittragende Konzessionen zu machen, um eine Konvention zustandzubringen.

Enttäuschung in England

über die französische Note

London, 19. April. Zur französischen Note sagt der sozialistische „Daily Herald“, die Note mache allen direkten Besprechungen über Abrüstung ein jähes und unwiderrüfliches Ende. Die schwierige Lage seit Beginn der Abrüstungskonferenz sei entstanden. Die britische Regierung dürfe aber ihre Bemühungen nicht aufgeben. Sie müsse das Deutschland in der Frage der Gleichberechtigung gegebene Versprechen einlösen. Sie müsse danach trachten, — auch wenn Deutschland an den Verhandlungen nicht teilnehmen wolle — ein Abkommen zur Annahme zu bringen, das Deutschland ohne Einbuße an Ehre annehmen könnte.

In einem Leitartikel des „Daily Telegraph“ wird u. a. gesagt: Die letzte französische Note bedeutet eine tiefe Enttäuschung. Hinter den höflichen Wendungen der Antwort findet sich die Verwerfung aller Pläne für Begrenzung der Rüstungen, um die sich die britische und die italienische Regierung bemüht haben. Die britische Regierung habe, so fährt das Blatt fort, anerkannt, daß Deutschland aus moralischen Gründen die Mittel der Selbstverteidigung zugelassen werden müssen. Nach Ansicht des Foreign Office habe die Wahl zwischen einer begrenzten Aufrüstung Deutschlands auf Grund einer Vereinbarung der anderen Mächte oder einer unbegrenzten Aufrüstung in einer Atmosphäre allgemeinen Mißtrauens und Unbehagens gelegen. Die französische Note scheine den letzteren Weg zu wählen und damit jedem Gedanken an wertvolle Ergebnisse der Abrüstungskonferenz ein Ende zu machen.

London Schweigt

DNB, London, 19. April. Obgleich der Abrüstungsausschuß des englischen Kabinetts am Donnerstag die durch die letzte französische Note geschaffene Lage prüfte, wird von amtlicher englischer Seite vorläufig noch Stillschweigen über die britische Stellungnahme bewahrt. Unterrichtete Kreise sind jedoch der Ansicht, daß die französische Note dem diplomatischen Meinungsaustausch, der seit dem Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz durchgeführt wurde, tatsächlich ein Ende setze. „Free Association“ meint, daß die durch die französische Note entstandene scharfe Kluft nicht überbrückt werden könne, solange doch Frankreich eine Wiederannahme der Konferenz an demselben Punkt, an dem sie seinerzeit abgebrochen wurde, während Deutschland erkläre, daß es nur nach einer Lösung der Abrüstungsfrage zum Völkerverbund zurückkehren will.

Trotzdem bestrehe auch nach der französischen Note noch die Hoffnung, daß eine Vereinbarung auf der Grundlage der Rüstungsbegrenzung erreicht werden kann. Die englischen Minister prüfen mit größter Sorgfalt die Aussichten für eine Wiederannahme der Konferenz, um irgend eine noch vorhandene Möglichkeit für den Abschluß einer Abrüstungsvereinbarung herauszufinden.

Ein sachlicher Kommentar

London, 19. April. Unter der Überschrift „Ein Zusammenbruch“ sagt „Times“ in einem Leitartikel, die französische Note scheine die diplomatischen Verhandlungen über die Abrüstung zu beenden. Statt die britische Frage zu beantworten, wende sich Barthou „der Tatsache der deutschen Aufrüstung“ zu. Nach einer kurzen Uebersicht über die Hauptargumente der französischen Note gibt die „Times“ eine Inhaltsangabe der deutschen Denkschrift, um fortzuführen: Es ist wirklich unmöglich, die deutsche These als unvernünftig zu bezeichnen. Mussolini hat tatsächlich Eden gegenüber bemerkt, daß Herr Hitlers Vorschläge eine brauchbare Grundlage für eine Vereinbarung bilden könnten. Während der jahrelangen Erörterungen des beratenden Ausschusses der Abrüstungskonferenz und dann der Völkerverbund hat eine deutsche Regierung nach der anderen darauf gewartet, daß ein allgemeiner Abrüstungsplan sichtbar werde. Schließlich hat Deutschland aus Ungebuld, aber aus ganz begrifflicher Ungebuld, beschlossen, sich zum mindesten mit dem zu versehen, was es für angemessene Verteidigungsmittel hält. Seit Beginn der Kanzlerschaft des Herrn Hitler, dessen Aufstieg zur Macht durch die Verzögerungen in Genf sicher erleichtert worden war, hat es niemanden der geringsten Zweifel über die Absicht Deutschlands gegeben, sich mit den Waffen zu versehen, die andere Länder auch nach Abschluß einer Abrüstungskonvention zu behalten entschlossen waren. „Times“ verweist auf entsprechende Äußerungen des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers und fährt fort: Deutschland tut jetzt, was es angeht, was es will. Davon zeugt der Haushaltsvoranschlag. Es rükt sich mit Flugzeugabwehrmaterial und mit einer Luftstreitmacht von Maschinen mit tuzer Flugweite aus. Ueberdies bereitet es sich — entsprechend dem beharrlichen Verlangen der Abrüstungskonferenz vom letzten Jahre — darauf vor, eine verhältnismäßig kleine Abrüstungsarmee mit langer Dienstzeit in eine zahlenmäßig stärkere Armee mit kurzer Dienstzeit umzuwandeln. Dies erfordert naturgemäß eine entsprechende Vermehrung in seinen Waffen und seiner Ausrüstung.

Enttäuschung auch in Italien

Mailand, 19. April. Die französische Antwort auf die letzte englische Note wird von der italienischen Presse ausführlich, aber korrekt ohne eigene Kommentare gebracht. Die Ueberschriften verraten jedoch deutlich die Enttäuschung über den neuen französischen Schritt. Ein brüster Schritt rückwärts infolge der wiederholt beständigen Intransigenz Frankreichs, heißt es im „Popolo d'Italia“. „Frankreich kehrt zur Unversöhnlichkeit zurück“ in der „Gazeta del Popolo“. Die Turiner „Stampa“ überschreibt den Bericht ihres Pariser Korrespondenten mit „Das Manöver“. Aus dieser neuen Note Frankreichs könne man nur den Schluß ziehen, daß es sich dabei um einen Versuch handle, ungeachtet der öffentlichen Meinung des In- und Auslandes der Verantwortung für das Scheitern der Konferenz auszuweichen.

Japan und die französische Note

DNB, Tokio, 19. April. Die japanische Presse bringt auszugsweise die französische Note und erklärt, sie füge der Abrüstung einen neuen schweren Schlag zu. Die japanische Regierung habe keine große Hoffnung gehegt, daß die Abrüstung den toten Punkt verlassen werde. Frankreich zeige nunmehr offen, daß ihm an der Abrüstung sehr wenig liege. Der ganze Fragenkomplex nehme nunmehr theoretischen Charakter an. Die Praxis werde auf ein neues Rufen in der ganzen Welt hinauslaufen. Der Sprecher im japanischen Außenamt betonte, Japan sei in keiner Weise gebunden und werde alle Maßnahmen zum Schutz der Nation treffen.

Ueberführung der Leiche des türkischen Botschafters

Berlin, 19. April. Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen türkischen Botschafter, der am Donnerstag in seine Heimat übergeführt wurde, gestalteten sich zu einer großartigen Kundgebung für den großen Heerführer und Diplomaten der befreundeten türkischen Nation. Die Feierlichkeiten begannen am frühen Vormittag auf dem muslimanischen Friedhof in der Hohenheide in Anwesenheit der gesamten türkischen Kolonie. Nach Ueberführung der Leiche in das Gebäude der türkischen Botschaft fand dann dort eine große Trauerfeier statt, an der Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung, des diplomatischen Corps, der Armee und Marine, der SA, und zahlreiche Freunde des Verstorbenen sowie die Angehörigen der türkischen Kolonie teilnahmen. Unter anderen waren der preussische Ministerpräsident Göring sowie Reichsaussenminister Freiherr von Neurath zugegen, der im Namen der Reichsregierung am Sarge einen Kranz niederlegte und auf die treue Freundschaft des Entschlafenen zum deutschen Volk hinwies. Anschließend entbot der päpstliche Nuntius Dr. J. J. O'Connell dem diplomatischen Corps dem Entschlafenen den letzten Gruß. Dann gedachte der Ehrenvorsteher des Bundes der Vorkämpfer, General Schlee-Pajda, der Verdienste des Entschlafenen.

Nach der Trauerfeier wurde der reichsgeschmückte Sarg von Reichwehroffizieren aus dem Botschafterspalais getragen, während vor dem Gebäude eine Ehrenkompanie der Reichswehr aufmarschiert war, deren Kapelle leise das Lied vom guten Kameraden spielte. Sodann wurde der Sarg auf eine Kaffeegeleise gefahrt und durch ein Spalier von 5000 SA-Männern und Tausenden von Zuschauern, die die sterblichen Ueberreste des um die deutsch-türkische Freundschaft hochverdienten Mannes ehrfurchtsvoll grüßten, zum Anhalter Bahnhof geleitet.

Dem Sarge folgte ein unübersehbares Trauergefolge, darunter in Vertretung des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Meißner in Begleitung von Oberleutnant von Hindenburg, sodann Vizelandes von Papen, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Reichswehraminister Generaloberst von Blomberg, Stabschef Köhm, Reichsarbeitsminister Selbde, in Vertretung des Reichskanzlers Staatssekretär Lammer und in Vertretung des Reichsministers und Ministerpräsidenten Göring, der durch den Empfang des bulgarischen Ministerpräsidenten Nischanoff an der Teilnahme am Trauerzug verhindert war, Staatssekretär Körner. Ferner sah man Reichsbankpräsident Dr. Schacht, den Chef der Heeresleitung General der Artillerie Freiherr von Frisch, den Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, sowie das gesamte diplomatische Corps, das in Gala erschienen war. Auf dem Anhalter Bahnhof, wo ein Ehrenkranz der SS-Verbandsleiter Adolf Hitler und eine Ehrenherrschaft der Landespolizei Hermann Görings aufgestellt genommen hatten, senkten sich die Fahnen vor dem Toten, während drei Ehrensalven abgegeben wurden. Dann setzte sich der Sonderwagen unter Trommelwirbel in Bewegung.

Schweres Unwetter im Ruhrgebiet — Zwei Todesopfer

Düsseldorf, 19. April. Weiße Teile des Ruhrgebietes und der Niederrheinregion wurden am Mittwoch nachmittags von heftigen Gewitterwolken heimgesucht, die allenthalben erheblichen Schaden anrichteten und auch zwei Todesopfer forderten. In Wülfrath am der Ruhr hatte die 24 Jahre alte Ehefrau Nieß mit einem Kinderwagen, in dem sich ihr drei Monate altes Kind befand, unter der Fassade des evangelischen Krankenhauses Schutz gesucht. Der heftige Sturm riß von der Fassade einen schweren Blöckchen herunter, der die Frau auf den Kopf traf und so schwer verletzte, daß sie im Krankenhaus verstarb. Auch der Kinderwagen wurde vollkommen zertrümmert, dagegen blieb das in ihm liegende Kind wie durch ein Wunder vollkommen unverletzt. In Kerken zwischen Krefeld und Gladbach wurde das Dach eines Arbeitsdienstlagers abgedeckt und gegen das in der Nähe liegende Postgebäude geschleudert. Von den Trümmern des Daches wurde ein Kind auf der Straße so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der König von Schweden in Berlin. Der König von Schweden ist auf seiner Rückreise von der Riviera auf dem Potsdamer Platz in Berlin eingetroffen. Der König hat die Weiterreise abends fortgesetzt.

350 Österreicherische Schutzkinder reifen nach Sowjetrußland. Wie das „Prager Tageblatt“ meldet, dürften in den nächsten Tagen von den in die Tschekoslowakei eingewanderten republikanischen Schutzkindern 350 nach Sowjetrußland abreisen. Der Prager Sowjetvertreter hat die grundsätzliche Erlaubnis der Sowjetregierung zur Einwanderung nach Rußland erwirkt.

Ammoniakexplosion in England. Bei einer Explosion in den Werken der Imperial Chemical Company in Billinton on Tees (Grafschaft Durham) wurden drei Arbeiter getötet und 28 verletzt, davon 11 schwer. Die Explosion war durch Entzündung von ausströmendem Ammoniakgas verursacht worden.

Zigeunerflucht bei Wien. In der Nähe von Wien ereignete sich am Mittwoch eine blutige Zigeunerflucht, bei der es zwei Tote und zahlreiche Verletzte gab. Mitglieder der Zigeunerfamilie Fröhlich-Fels überfielen bei der Burg Kreuzenstein Mitglieder der Zigeunerfamilie Endres, mit der sie seit Jahren in Feindschaft lebten. Es kam zu einer Schießerei, bei der ungefähr 30 Revolverkugeln gewechselt wurden. Zwei Mitglieder der Familie Endres wurden durch Herzschüsse getötet. Ein Mitglied der Familie Fröhlich-Fels erhielt einen gefährlichen Lungenschuß.

Spanien gibt Trozki keine Aufenthaltserlaubnis

London, 19. April. Wie Neuter aus Madrid meldet, ist der dortigen Neuter-Vertreter vom spanischen Innenministerium mitgeteilt worden, daß bisher noch kein Gesuch um Aufenthaltserlaubnis eingegangen sei. Man denke auch nicht daran, einem solchen Gesuch stattzugeben, da Trozki bei der gegenwärtigen politischen Lage nur eine Quelle der Beunruhigung darstellen würde.

Die neue österreichische Verfassung

Wahl des Bundespräsidenten durch die Bürgermeister
Wien, 19. April. Die neue Verfassung wurde am Mittwoch...

Freundschaftsfahrt des „Graf Zeppelin“ nach Argentinien

Wien, 19. April. Am Einnahmestrich mit der deutschen Reichsregierung...

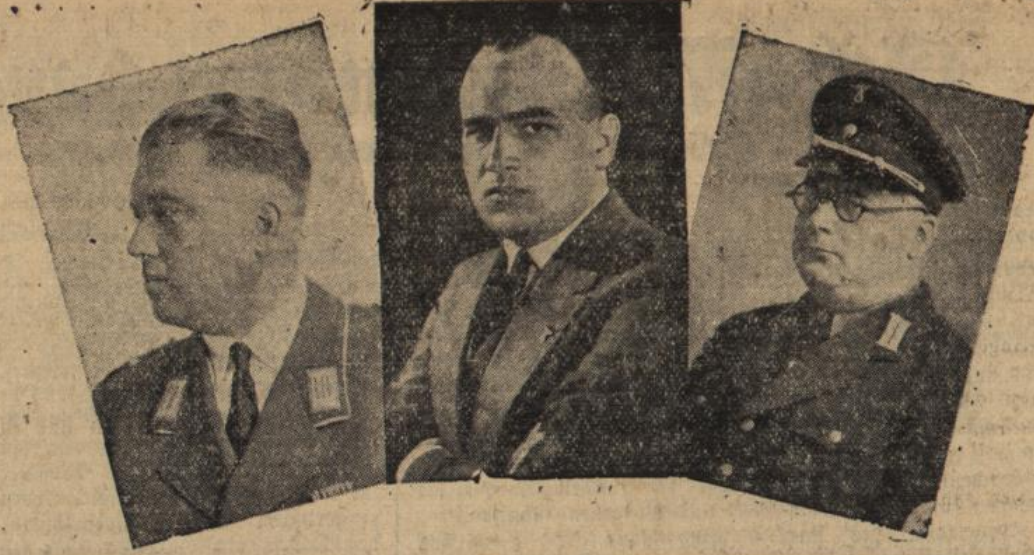
Reichsstatthalter Robert Wagner spricht zur Mannheimer HJ.

Mannheim, 19. April. Am Mittwoch sprach Reichsstatthalter Robert Wagner im Hofgarten in Mannheim zur Hitlerjugend...

Weiter führte der Reichsstatthalter aus, eine weitere Gruppe, nicht weniger gefährlich für Erhaltung und Fortentwicklung...

Zum Bad. Juristentag

am 21. und 22. April 1934 in Karlsruhe.
Von links nach rechts: Bad Minister des Kultus...



Reichslager der Studentenschaft in Heidelberg

Wien, 19. April. Um eine einheitliche Ausrüstung der wissenschaftlichen Arbeit der Fachschaften...

Es bedeutet eine Anerkennung der bisherigen Leistungen der Heidelberger Studentenschaft...

Zum Abschluss des offiziellen Teils des Lagers der Reichsfachgruppe Volkswirtschaft...

Die sechste Partie um die Schwabwiesmehrfachheit

Wien, 19. April. Am Donnerstagabend wurde die am Mittwoch abgebrochene sechste Schwabpartie...

Für Gesundheit und Schlaf bürgt Kaffee Hag

Baden

Karlsruhe, 19. April (Kundgebung.) Anlässlich des Jahresverbandstages 1934 des Landesverkehrsverbandes Baden...

Karlsruhe, 19. April. (Schwurgericht.) Wegen gewerbsmäßiger Abtreibung hatte sich am Mittwoch vor dem Karlsruher Schwurgericht...

Karlsruhe, 19. April. (Strafkammer.) Wegen Sittlichkeitsverbrechen und wegen fortgesetzter Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung...

Wien, 19. April. (Wilhelm Furtwängler in der Bäderstadt.) Am 29. April wird Wilhelm Furtwängler...

Wien, 19. April. (Detigheim eröffnet am 10. Juni.) In Anwesenheit der badischen Regierung...

Wien, 19. April. (Robert Wagner-Steg.) In aller Stille ist über Ostern ein neuer steinerner Brückensteg...

Wien, 19. April. (Erstes Entmannungsurteil.) Am Dienstag wurde vom Wetzlarer Schöffengericht...

Wien, 19. April. (Tödlicher Unfall.) Ein Landwirt von Spöck, der auf dem Bruchsaler Markt eine Kuh...

Wien, 19. April. (Ausnahme der Perijonen.) Die Perijonenfährt auf dem Neckar wird am 10. Mai wieder aufgenommen.

Wien, 19. April. (Tödlicher Unfall.) Dienstag wurde der Fuhrmann Fritz Klein auf der Bergheimer Straße...

Wien, 19. April. (Die Reichsfestspiele.) Im Rahmen der Reichsfestspiele in Heidelberg werden in diesem Sommer...

Wien, 19. April. (Unfall.) Am Dienstag wurde der 33jährige Zimmermann Philipp Weidemaier...

Wien, 19. April. (Brand.) Bei dem Landwirt Adam Höhr brach am Montagabend Feuer aus...

Wien, 19. April. (Unfall.) Bei Wegbauarbeiten ereignete sich ein Unfall, der leicht von ersten Folgen hätte sein können...

Wien, 19. April. (Stiftung.) Die Spielbank hat zur Anschaffung von Kinderschuhen für kinderreiche Familien...

Wien, 19. April. (Kraftwagen.) Auf einem Waldweg bei Hundsbach stürzte am Dienstag ein schwerer Lastzug...

Wien, 19. April. (Kameradschaftstreffen.) Ein Kameradschaftstreffen aller ehemaliger Kriegsgefangener des badischen Heimatlandes...

Wien, 19. April. (Reichspräsident als Vater.) Der Herr Reichspräsident hat bei den Zwillingkindern (9. und 10. Kind)...

Wien, 19. April. (Simultanvorstellung.) Der Schachvereinigung Konstanz war es durch Vermittlung des Badischen Schachverbandes...

Wien, 19. April. (Neuer Bürgermeister.) Mit Wirkung vom 1. April ist Kreispropagandaleiter Walter Burt-Nadolski zum Bürgermeister von Reichenau...



Das schöne Badener Land im Frühlingskleide

Nebenstehendes Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Ettliger Blütenparadies: Blick vom Roberger auf die Stadt Ettlingen.

(Aufnahme: Photo & Becker Ettlingen)

Bekanntlich ist die Pfirsichblüte in Ettlingen jedes Jahr ein besonderes Ereignis. Am 21. und 22. des Monats soll das Blütenfest in besonderer Weise gefeiert werden...

Schafft Jugendherbergen!

Pressefahrt des Deutschen Jugendherbergsverbandes D.J.H.

In der Zeit vom 21. bis 24. April ds. Js. findet eine große Werksaktion — Reichsjugendwerke- und Opfertag — des Reichsverbandes der Deutschen Jugendherbergen statt, zu welchem auch die „Badischen Jugendherbergen“ e. V. gehören.

Die Jugendherbergen hatten ursprünglich den Zweck, die verächtelte Jugend gesundheitslich zu fördern, sie an Luft, Licht und Sonne zu bringen, ihr die Schönheiten der Heimat zu zeigen und auf Wanderungen unser schönes Vaterland achten und lieben zu lernen. Heute im Dritten Reich sollen sie die wandernde Jugend aller deutschen Stämme zur deutschen Volksgemeinschaft zusammenschließen, sie sollen zur Natur- und Heimatverbundenheit führen und damit im jungen Herzen die Grundlagen für die Liebe zu Volk und Vaterland schaffen.

In Anbetracht des starken Anwachsens der staatlichen Jugendorganisationen wie H.J., J.B. und B.D.M., die heute in Baden allein rund 150 000 Jugendliche zählen und in den Ferienzeiten in größeren Gruppen auf Wanderfahrt gehen, reicht das badische Jugendherbergsnetz mit seinen 115 Jugendherbergen mit nicht ganz 6000 Betten nicht mehr aus. Um allen Anforderungen gerecht zu werden und unseren deutschen Juben und Mädels frohe Wanderungen mit billigen Unterkunftsmöglichkeiten zu verschaffen, besteht die dringende Notwendigkeit eines weitgehenden Ausbaus des Jugendherbergsnetzes.

Deshalb schafft Jugendherbergen!

Alle Volksgenossen müssen hierbei mithelfen und dazu bietet der Opfertag Gelegenheit, an welchem die Kirchblüten und Vöge der Jugendherbergslotterie zum Verkauf angeboten werden.

Die vor wenigen Tagen unter der sachkundigen Leitung des Geschäftsführers der Badischen Jugendherbergen e. V. O. Wagner zur Durchführung gelangte Pressefahrt hatte die Aufgabe, die Vertreter der Presse mit den Zielen des Reichsverbandes und seiner bisherigen Tätigkeit, insbesondere auf dem Gebiet des Baues von Jugendherbergen usw. vertraut zu machen und sich aus eigener Kenntnis dieses Wertes für seinen Ausbau in der Presse einzusetzen.

Auf dieser Fahrt, die in einem Postomnibus von Karlsruhe über Kastatt, Baden-Baden, Gernsbach, Herrnsalzb., Moosbrunn und zurück erfolgte, wurden einige im Gebiet des nördlichen Schwarzwaldes gelegene Jugendherbergen in Augenschein genommen.

Als erste wurde die neue

Jugendherberge in Kastatt

besichtigt, die nahezu fertiggestellt ist und am 6. Mai ds. Js. in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben wird. Die alte Jugendherberge, in der die denkbar schlechtesten Verhältnisse



Jugendherberge Kastatt

herrschten, befand sich in dem ehemaligen „Patronenhäuschen“ der alten Garnison. Die neue Jugendherberge ist dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung im Gebäude der „Massemeistererei“ untergebracht, das eigens zu diesem Zweck mühsertätig ausgebaut wurde. In der Herberge befinden sich eine Küche mit 3 Automaten-Gasherd, ein überaus freundlicher Tagestraum, dessen Wandschmuck Zeichenlehrer a. D. Thoma in selbstloser Weise gefertigt hat, 3 Schlafräume mit insgesamt 45 Betten, getrennt für Mädchen und Jungen, und getrennte Waschräume. Bei starkem Besuch können auch die Räume unterm Dach als Notlager verwendet werden. Kastatt darf stolz sein auf die neue Jugendherberge, die ganz gewiß sehr gut besucht werden wird.

Baden-Baden

besteht in der Weststadtstraße II eine vorbildlich eingerichtete Jugendherberge mit großem Tagestraum und Herdbenutzung, besonders schönen luftigen Schlafräumen mit 50 Betten und 60 Notlagern; außerdem sind vorhanden Zentralheizung, Wasch- und Duschräume sowie ein langer, geräumiger Gang, in dem Fahrräder untergebracht werden können. Die Herberge wird von dem gastfreundlichen u. sehr spassigen Herbergsleiter Blüdt betreut und ist immer sehr gut besucht. Unter den Besuchern befinden sich durchschnittlich 5 % Ausländer, denen es in der schönen Herberge gut gefällt, und die in ihrer Heimat nicht genug die Naturschönheiten Baden-Badens loben können.



Jugendherberge Baden-Baden (Schlafraum)

Von Baden-Baden führen die Fahrtteilnehmer in kurvenreicher Straße über Müllersbild nach der

Gernsbacher Jugendherberge,

die im ehemaligen Amtsgefängnis sich befindet. Vor den Fenstern sind noch die „schwedischen Gardinen“ angebracht, die aber jetzt auf Kosten der Stadtverwaltung entfernt werden. Außerdem plant die Stadtverwaltung einen größeren Umbau und eine Erweiterung der stark besuchten Herberge. Im Jahr 1923 übernachteten hier 95 jugendfrohe Wanderer, im Jahr 1928 über 2000.

Der nächste Besuch galt der

Wälder-Hütte

im Gaistal bei Herrnsalzb. Dieselbe steht seit 10 Jahren, wurde aus eigenen Mitteln der Jugend erbaut und war Eigentum des D.J.H. Heute ist sie durch Eingliederung des D.J.H. in die H.J. im Besitze der letzteren. Diese Jugendherberge ist landschaftlich überaus schön gelegen, besitzt sehr schöne geräumige Zimmer, weshalb sie sehr gerne besucht wird. Die Unterkunft und Verpflegung sind gut und billig. Die Herberge ist als Ferienheim wie geschaffen. In den letzten Jahren wurden Anbauten vorgenommen für Wasch-, Dusch- und andere Räume, im übrigen ist auch diese Herberge überaus zweckentsprechend eingerichtet. Die Fahrtteilnehmer nahmen hier auf Einladung des D.J.H. ein einfaches aber sehr gut zubereitetes Mittagessen ein. Bei dieser Gelegenheit gab Geschäftsführer Wagner seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Pressevertreter der Einladung des D.J.H. Folge geleistet haben. In seinen weiteren Ausführungen kam er auf Zweck und Ziel des Jugendherbergsnetzes zu sprechen und betonte vor allem die jugend-erzieherische Aufgabe desselben. Durch die Wanderungen wird die Jugend an die Quellen des deutschen Volkstums geführt. Wir fördern und festigen in den Herzen der jungen Menschen die Liebe zu Natur, Heimat, Volk und Vaterland. Er bat um Ausplattung und Unterstützung der Bestrebungen des D.J.H. durch die Presse, denn noch werde heute teilweise dem Herbergsweesen nicht das richtige Verständnis entgegengebracht und nicht die wünschenswerten und notwendigen Unterstützung juteil. Unserer Jugend gehört die Zukunft, wir wollen sie im Sinne unseres „Führers“ zu gesunden, starken und charaktervollen Menschen erziehen.

Als letzte Jugendherberge wurde das ehemalige, idyllisch im Walde gelegene, Naturfreundehaus in

Moosbrunn

befucht. Es ist ein schön gezeichnetes, festgefühtes, sehr geräumiges Holzhaus, in welchem etwa 140 Personen Unterkunft finden können. Neben der Herberge befindet sich ein für die Jugend willkommener Sportplatz, auf welchem eine Gruppe



Jugendherberge Moosbrunn

junger Mädchen aus Karlsruhe gerade Handball spielten. Im Tagesraum wurden die Pressevertreter auf weiß gedeckten Tischen mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Auch hier hatte man wiederum Gelegenheit, sich von der schönen und praktischen Einrichtung einer sehr gerne besuchten Jugendherberge zu überzeugen.

Hoch befriedigt kehrten die Fahrtteilnehmer durch das Moosbrunn über Ettlingen nach Karlsruhe zurück.

An dieser Stelle sei an die hiesige Stadtverwaltung der Wunsch und die herzlichste Bitte gerichtet, auch in Durlach für die alsbaldige Errichtung einer Jugendherberge besorgt zu sein, um der deutschen Jugend die Möglichkeit zu geben, auf ihren Wanderfahrten auch in Durlach bleiben zu können und die Schönheiten unserer alten Markgrafenstadt und der näheren Umgebung kennen zu lernen. Es kann dies der Stadt in wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Beziehung nur zum Vorteil gereichen. Der Dank der deutschen Jugend ist ihr gewiß.

Neue Jugendherbergen in Baden

Die Stadt Rheinfelden plant die Errichtung einer Jugendherberge im Ortsteil Warmbad, in nächster Nähe der Badler-Angelegte. Gemeinsam mit den Bad. Jugendherbergen soll eine geräumige und moderne Weibse geschaffen werden, die den örtlichen Gruppen der Staatsjugend gleichzeitig als Heim dienen soll. Mit diesem großzügigen Projekt stellt sich die aufblühende Stadt Rheinfelden mit an die Spitze der badischen Gemeinden in bezug auf ihr Verständnis für das Jugendherbergsweesen.

Auch in Radolfzell wird die Jugendherbergsfrage dank dem weitgehenden Verständnis des neuen Bürgermeisters, Kreisleiter Speer, einer idealen Lösung zugeführt. An der Mooser Straße wird ein leerstehendes Anwesen als Jugendherberge und Jugendheim ausgebaut. Ein breiter Geländestreifen wird einen unmittelbaren Zugang zum See schaffen. Am Strand wird eine Anlage für Paddler und ein Bootshaus errichtet werden. Die Jugendherbergsgäste werden im eigenen Strandbad eine erwünschte Badegellegenheit haben.

Die Stadt Lörrach baut das Stettener Schlössl zu einer Jugendherberge aus, die nun auch, einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragend, auch für Mädchen benutzbar sein wird. Einem längst empfundenen Mangel wird hierdurch endlich abgeholfen.

Bei a. Rh. plant in einer leerstehenden Barade eine zunächst behelfsmäßige Jugendherberge einzurichten. Das geographisch und landschaftlich gleich reizvolle Ländchendried wird damit auch den Jungwandrern erschlossen.

Die Geburts- und Grabstätte Albert Leo Schlageters, das herrlich gelegene Schöna u. (Schw.) wird gemeinsam mit dem Bad. Jugendherbergen eine der Bedeutung des Ortes als politischer Wallfahrtsstätte entsprechende Jugendherberge mit Jugendheim erbauen, die den Namen „Albert Leo Schlageter-Jugendherberge“ tragen soll. Die Stadt hat durch Gemeinderatsbeschluss einen Grundstod in Höhe von RM. 20 000.— bewilligt und stellt überdies einen geeigneten Bauplatz zur Verfügung. Die übrigen Mittel werden vom Jugendherbergsverband aufgebracht werden. Damit wird endlich die Jugendherbergsfrage in Schöna einer Lösung zugeführt, die der Bedeutung und Würde dieses Ortes in jeder Weise entspricht. Ein größerer Saal soll die Abhaltung von Feiern ermöglichen.

Aus Stadt und Land

Durlacher Filmschau!

Die Scala wartet in dieser Woche gleich mit 2 Spielfilmen auf, von denen jeder für sich eine große filmische Leistung ist. Da ist zunächst „Nagana“, ein spannender Tonfilm aus dem innersten Afrika, dessen großes Thema die Forstherarbeit weißer Forscher unter den Wilden ist.

Dr. Walter Kadnor ist der Leiter des Instituts zur Bekämpfung tropischer Seuchen in Afrika. Er sowohl wie Dr. Starb und sein japanischer Assistent Kabajochi haben sich die Niederung der furchtbaren Seuche des schwarzen Erdteils zum Ziele gesetzt. Eines Tages erfährt Dr. Kadnor, daß Starb, der mitten im Seuchengebiet arbeitet, sein Werk in Stich gelassen hat und sich bei der Gräfin Sandra Lubesta, einer mondänen, ziemlich herzlosen Frau aufhält. Kadnor stellt Starb zur Rede und unterliegt selbst dem Einfluß Sandras. Als er zum Institut zurückkehrt, findet er Starb mit Opantali vergiftet vor. Von Neue geplagt, bittet Dr. Kadnor auf, um Starb's Werk im innersten Afrika zu übernehmen. Aber dort findet er alles zerstört. Das halbe Dorf ist der fürchterlichen Nagana erlegen und erst nach monatelanger Arbeit kann mit der wirklichen Forstherarbeit begonnen werden. Der Häuptling hat Kadnor gestattet, seine Arbeit durchzuführen, aber wenn der König selbst an Nagana erkrankt, hat Kadnor sein Leben verwirkt. Kabajochi erkrankt selbst an der Krankheit und versucht an das neue Serum. Auch der König ist nicht verschont geblieben und der Häuptlingssohn Rogu verlangt, daß K. das Serum an ihm verwenden soll. Doch K., der sich seiner Sache nicht gewiß ist, willigt nicht ein. Sandra, die das Gespräch belauscht, glaubt eine gute Tat zu tun, wenn sie dem König das Serum gibt. Doch als sie zurückkommt, erfährt sie, daß auch Kabajochi gestorben ist. Schon erklingt das dumpfe Signal der Trommeln; auch der König ist tot. Die Neger ziehen zu Kadnors Haus und nehmen Sandra als Geisel mit. Rogu hat K. noch 12 Stunden gegeben, das rettende Serum zu finden und wenn es ihm nicht gelingt, soll Sandra den Krokodilen zum Fraß vorgeworfen werden. Draußen führen die Schwarzen um Sandra einen wilden Tanz auf, während in der Hütte K. sich ein fürchterlicher Kampf abspielt. K. hat Rogu das giftige Serum der Schlafkrankheit eingeimpft und dann sich selbst eine Spritze gegeben. Dann irrt er sich und dem Negerlohn, das neue Serum ein, das beiden hilft. Rogu will zu den Wilden sprechen und die Freigabe Sandras befehlen, da stürzen die Stammesgenossen auf ihn und schlagen ihn nieder. K., der Sandra unbedingt befreien will, greift zur letzten Möglichkeit und setzt die zu Forschungszwecken gefangenen Tiere an die Freiheit, die sich unter die schreienden Scharen stürzen. Dann stößt er sein Haus in Brand und in dem großen Durcheinander gelangt es ihm in letzter Stunde Sandra von der Krokodilen zu befreien. Sie erreichen beide die Heimat und beginnen in der Erinnerung an ihren treuen Mitarbeiter Kabajochi ein neues glückliches Leben.

Der 2. Film „Zwei Freunde“ ist ein ergreifender, mitreißender Spielfilm, der die Treue des Hundes zum Thema hat. Es ist dem Regisseur Lion Niers reitlos gelungen, einen betriebligten Film für Tierfreunde zu schaffen, die an den wunderbaren Leistungen des Wunderhunds Butler ihre helle Freude haben werden.

Alles in allem, ein geschmackvoll zusammengestelltes Programm, das nirgends Schwächen zeigt und jeden aufs Beste unterhält. Die neue JDA-Woche vervollständigt das Programm.

... und wieder sind es die Kammermusikspiele, die das Durlacher Kinopublikum mit einem Programm überraschen, das allgemeine Beachtung, das Kienersfolg in allen Städten zu verzeichnen hatte: Die Krone aller UFA-Operetten: „Viktor und Viktoria“. Die originellste Tonfilm-Operette die jemals gedreht wurde. Die Hauptdarsteller Renate Müller und Hermann Thimig überrufen sich selbst und noch nie so gut haben die beiden, die man doch aus diesen Filmen kennt, gefallen. Die UFA hat mit diesem Film den Weg der ehemaligen Sensationserfolge, die mit den unergreiflichen Filmen „Liebeswalzer“, „Tantstelle“ und „Kongress“ begangen wurden, wieder beschritten und wird auch dieser Film für den Besucher wieder ein unvergeßliches Erlebnis, ein vergnügter, lustiger Kinobesuch werden. Im Beiprogramm zeigt das Theater etwas in Deutschland noch nie Dagewesenes, der Farbenfilm in technischer Vollendung: „Hänsel und Gretel im Zauberwald“. Ein Film, von dem die Presse schreibt, daß es das Bezauerndste darstellt, was man je an Farbenfilmen gesehen hat.

Karlsruher Polizeibericht vom 20. April 1934. Einbruchsdiebstahl: Am 19. April 1934 nachm. wurde in den Verkaufsläden eines Milchhändlers in der Oststadt eingebrochen und aus der Ladentafel ein Geldbetrag von etwa 12 Reichsmark entwendet.

Manjardeneinbruch: Am 19. April 1934 wurde mittels Nachschlüssel in eine Manjarde der Südweststadt eingebrochen und daraus Stoffe im Werte von etwa 170 Reichsmark entwendet.

Rascher Tod: Gestern Nachmittags erlitt ein junger Mann aus der Oststadt auf der Kaiserstraße vermutlich einen Hirnschlag, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Selbstmord: In der Wohnung seines Bruders in Rüppurr hat sich ein nervenleidender Hilfsarbeiter von Karlsruhe erhängt, der vor kurzem seine Mutter durch den Tod verlor.

Festgenommen wurde: 1 Person wegen Bettels und Landstreicherei und 1 lediger Kaufmann von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Aus dem Gerichtssaal
bld. Karlsruhe, 19. April. (Schwurgericht.) Nach mehrstündiger nichtöffentlicher Sitzung verurteilte das Karlsruher Schwurgericht die Kontoristin S. W. aus Pforzheim wegen versuchter Abtreibung und Kindesstörung zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis, den Elektroinstallateur Alfons Schrieder aus Pforzheim wegen Beihilfe zur Abtreibung zu sechs Monaten Gefängnis, den Graneur Andreas Friesinger aus Pforzheim wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und Beihilfe zum Totschlag zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und den Elektrotechniker Kurt Gehring aus Pforzheim wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung zu zwei Monaten Gefängnis.

Betrug am Winterhilfswerk
Düsseldorf, 19. April. Die Große Strafkammer verurteilte den 22-jährigen kaufmännischen Angestellten Walter Kremer, den 27-jährigen Buchhalter Heinrich Schmick, den Bauarbeiter Wilhelm Kohlers sowie sechs weitere Angeklagte wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu dreieinhalb, zwei Jahren, ein Jahr acht Monaten und sechs bis acht Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten sich in schamloser Weise an dem Winterhilfswerk betrogen, indem sie 4000 Guldscheine von je 50 Pfg. unberechtigt an sich brachten und sich darauf Lebensmittelpackungen und sonstige Getränke aushändigen ließen.

Soll mit den Verbotschildern für Kinderwagen!

Dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sind wiederholt Klagen darüber zugegangen, daß in den Parks und Grünanlagen der Städte noch immer Schilder angebracht sind, die das Befahren der Wege mit Kinderwagen verbieten.

Badische Jugendhilfe-Lotterie

Die Lose dieser von den Bad. Jugendherbergen durchgeführte Lotterie sind nunmehr zum Verkauf herausgegeben. Der Erlös der Lotterie dient dem Ausbau des Jugendherbergsnetzes und der Kinder-Erholungsfürsorge.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Turnen · Spiel · Sport

Germania spielt gegen Gauliga!

Am Sonntag wird Germania gegen einen Gauligaveroin antreten und zwar gegen keinen Geringeren als B. f. B. Mühlburg. Mit der Verpflichtung Mühlburgs verfolgt die Vereinsleitung den einen Zweck, diese Mannschaft als Lehrgegner für die noch ausstehenden schweren Verbandsspiele, zu benutzen.

SpB. Wöschbach 1. — SpBq. Durlach-Aue 1.

Durch Verfügung des Gauführers muß obiges Spiel in Wöschbach ausgetragen werden, da die feinerzeit über Wöschbach verhängte Platzsperrung als überholt erklärt wurde.

Sonntag abend findet in Durlach-Aue eine Tanzunterhaltung der Sp.Bq. statt. Ein gemütlicher Abend steht den Besuchern bevor. (Siehe Anzeige.) D. M.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 20. April 1934.

Bad. Staatstheater: „Alle gegen einen, einer für Alle“, 20 bis 23 Uhr. Stala-Tonfilm-Theater: „Mariana“ und „Zwei Freunde“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Das Wetter

für Samstag und Sonntag

Über dem Festland liegt noch ein schwacher Hochdruck, im Norden eine Depression, die sich von Großbritannien bis nach Skandinavien erstreckt.

Aufreuf!

In der Woche vom 21. bis 28. April findet im ganzen deutschen Reich eine Straßen- und Hausammlung für deutsche Jugendherbergen statt.

Die Jugendherbergen haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie sind eine Erziehungsstätte der Jugend zum neuen Staatsgedanken und zu echter Volksgemeinschaft.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen erwerben an diesem Tage aus den Händen der Sammler die A r s ch l ü t t e !

Der Bürgermeister: Der Orts- und Bezirksgruppenführer: Dr. Lingens. gez. H. Sulzer.

Lebensmittel-Spende

Anlaß des Feiertags der nationalen Arbeit für den ehemaligen Personalkreis des Winterhilfswerks. Die Güteausgabe findet im Rathausaal wie folgt statt: Donnerstag, 26. 4. 34, 8-12 Uhr, für Buchstaben A-F.

Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen, Mittwoch, 24. April, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Schönbild“ in Marzell aus Abt. 12 und 18 (Förster Kraß, Moosbromm) 25 Ster buchene Scheiter.

Zwangs-Versteigerung

Im Zwangsweg verleierte das Notariat am Samstag, den 28. April 1934, vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, das Grundstück des Gesamtguts der Erbengemeinschaft zwischen Ella geb. Wittner, Ehefrau des Kaufmanns Emil Gleichmann in Karlsruhe und Genossen, auf Gemartung Durlach

Badisches Staatstheater

Freitag, 20. April P 21. (Freitagmiete). Deutsche Bühne Sonderring (Th-Gem.) III. S. Or. 2. Hälfte und 1101-1200



Adier-Drogerie Hinkelmann.

Spargel

täglich frisch Schenck Weinstadt

1 Glasse m. 11 Jungen (Veghorn) zu verkaufen Altmendstraße 35.

Wer vom Sparen was versteht, kauft das rote Schwan-Paket! Zum Einweichen, Waschen, Scheuern u. Reinemachen. Paket 24 Pf. Doppelpaket nur 44 Pf.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 22. April 1934 — Jubilate

Durlach: Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Nordparrei. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Durlach-Aue: Sonntag, den 22. April 1934. Vorm. 8 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Christenlehre.

Durlach, St. Peter- und Paulskirche. Katholische Gottesdienstordnung für den 3. Sonntag nach Otern (Jubilae.)

Samstag: Nachmittags von 3-5 Uhr Beicht für die Mädchen, von 5-7 Uhr für die Knaben, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse und Aussetzung der hl. Kommunion, 9 1/2 Uhr deutsche Singmesse und Generalkommunion der Kinder, 10 Uhr Christenlehre für die Junglinge, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Segen.

Montag: 8 Uhr hl. Messe für Fabian Knoch, abends 9 1/2 Uhr Jungfrauenkongregation in der Kirche.

Dienstag (Fest unseres Diözesanheiligen St. Fidelis v. Sigmaringen): 7 Uhr Schülergottesdienst, 7 Uhr hl. Messe für Alois Bierling, befehle von der Gebetswache.

Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe für Katharina Schlehlein.

Freitag (Tag der ewigen Anbetung in unserer Pfarrgemeinde): 7 1/2 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe für Fr. Baral, 9 Uhr Beginn der ewigen Anbetung mit Amt vor ausgelegtem Allerheiligsten, morgens 9 bis abends 7 Uhr Beistunden.

Andachten für die ewige Anbetung am 27. April 1934: 10-11 Uhr 1. Herz-Jesu-Andacht Mag. S. 751, 11-12 Uhr Andacht zum Allerheiligsten Sakrament Mag. S. 706, 12 bis 1 Uhr Herz-Jesu-Andacht Mag. S. 757, 1-2 Uhr Andacht der Corporis-Christi-Bruderschaft Mag. S. 716, 2 bis 3 Uhr Anbetungen und Sühnungen 755 ff., Litanei zum Altarsakrament 712, Herz-Maria-Andacht 354, 3-4 Uhr Andacht zum Altarsakrament 701, 4-5 Uhr Herz-Jesu-Andacht 757, 5-6 Uhr Fronleichnamssandacht 706, 6-7 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft 716, 7 Uhr feierlicher Schluss der ewigen Anbetung mit Prozession in der Kirche, Te Deum und Segen.

NB. Nach Beendigung der Andacht ist jeweils stilles Anbeten bis zum Beginn der nächsten Andacht.

Samstag: Nachmittags 4-7 Uhr Beicht für die Jungfrauen und christenlehrepflichtigen Mädchen.

Abend-Gemeinde Durlach, Herenstraße 21 a. Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.

Sonntag 20 Uhr Vortrag. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Mittwöchiger Freunde. Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

Mein Wunsch — ein neues Kleid

Für's Frühjahr und Sommer

Table with fabric types and prices: Marocain 98 breit hell u. dunkel 2.95, Wollmuseline 2.25, 1.75, 1.20, Mattcrepe 98 breit gemustert 4.25, 3.95, Seideneinen erste Muster 1.75, -90, Crepe Flamisot in den hellen mod. Farben 3.50, 2.95, Vistraleinen einfbg. 1.50, Bembergseide 2.25, 1.75, Crepe Voile das helle, waschbare Sommerkleid auch in den weichsten Farben 1.50, Waschkunstseide -95, 1.25, Beiderwand, Museline, Kattune, Gminderlinnen, Zefire, Panama, Tricolore, reizende Dirndl.

ein reichhaltiges Lager, meine realen Preise finden Ihre Zufriedenheit.

Kaufhaus



Durlach, Adolf Hitlerstraße 64. Besichtigen Sie unverbindlich mein Lager.

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Scholdstraße 4. Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Kemp), 11 Uhr Sonntagschule, 7 1/2 Uhr Predigt.

Montag 8 Uhr Singstunde. Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung, Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr Predigt (Schindele). Donnerstag 8 Uhr Gemeindevorversammlung, Rohlfartsweyer, Immanuelstraße.

Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Kemp). Mittwoch 8 Uhr Gemeindevorversammlung.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Bibelstunde. Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaues Kreuz. Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsstunde. Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähstube). Sonntag 8 Uhr Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Christliche Vereinigung Aue, Friedensstraße 3. Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde. Mittwoch 8 1/2 Uhr Versammlung. Freitag 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Gottesdienst. Wolfartsweyer, Reichenstraße 161: Sonntag nachm. 1/3 Uhr Gottesdienst.

Zu vermieten auf 1. Mai L aden für Schneider, Schuster od. Buchbinder, Freiwiese (Stadtmitte) Zu erlangen im Verlag.

1 Viertel Ackerland m. 16 Bäumen, bei Wolfartsweyer u. 1 Weinberggrundstück zu verkaufen. D. Aue, Schwarzwaldstr. 42.

Möbel die unnütz umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld. Inserieren Sie im Durlacher Tageblatt!

Die vorrührtsmäßigen Braunstoffe B. d. M. Tuch Abzeichen u. Armbinden zu haben bei

Lenz Tel. 333, Ad. Hitlerstr. 69

Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Fritz Geiger

Architekt

zu sich zu rufen.

DURLACH, den 19. April 1934.
Adolf Hitlerstr. 30

In tiefer Trauer:

Valentine Geiger geb. Cochetoux

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Beerdigung Samstag, den 21. April 1934, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag ist unsere liebe Mutter und Großmutter

Christine Meier

Ratsdienerswitwe, geb. Konstantin nach langem Leiden heimgegangen.

DURLACH, den 19. April 1934.
Lammstr. 13

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag, 21. April, nachm. 3 Uhr.

Berufsgemeinschaft Deutscher Werkmeister (Ortsgruppe Durlach).

Todes-Anzeige.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß gestern früh unser werter Kollege

Christian Dürr

verschieden ist.

Beerdigung Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr.
Zusammenkunft 3 Uhr im Meyerhof.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Ortsgruppenwart.

Einladend und behaglich wirken Räume durch **Gardinen von Kenner**
Karlsruhe Kaiserstraße 84.

„Deutsche Christen“

Ortsgruppe Durlach

Dringende Einladung zu unserer
Werbeversammlung

am **Samstag, den 21. April, abends 20¹⁵ Uhr** im „Saal“. Es spricht das Mitglied der Reichsleitung der D. C. Pfarrer **Heidenreich**, Berlin über:

„Evangelische Kirche im dritten Reich“

Es geht um die großen Fragen der Evgal. Kirche! Evangelische besucht diese Versammlung! Eintritt frei!

„Deutsche Christen“ Ortsgruppe Durlach.

Turnverein Durlach 1878 E. V.

Wir laden hiermit unsere werten Mitglieder zu der am **Samstag, den 21. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr**, im Turnerheim stattfindenden

außerordentl. Hauptversammlung

mit der Tagesordnung: „Zusammenschluß der beiden hiesigen Turnvereine“ und „Reisturnfest“ turnfreundl. ein und bitten in Anbetracht der Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Punkte um pünktliches und reifliches Erscheinen. Es ist Ehrensache aller Mitglieder, dieser Versammlung anzuwohnen.

Der Vereinsführer.



Hauptversammlung
des Artl.-Bundes St. Barbara
Durlach

am **Sonntag, den 29. April 1934**, nachmittags 3 Uhr im Vereinsheim „Schwanen“.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Anträge sind schriftlich bis zum 26. April 1934 an den 2. Vereinsführer einzureichen

Vollständiges und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der 2. Vereinsführer.

Inserieren bringt Erfolg!

Für warme Tage:

- Waschkleider einfarbig u. gestreift Größe 42-48 2.90 2.55
- Dirndelkleider kariert u. gemustert Größe 42-48 6.90 4.40
- Blusen einfarbig und gemustert 2.90 1.90 1.45
- Damen-Pullover mit 3/4 Arm Gr. 42-48 1.90 1.45 -0.95
- Damen-Kniestrümpfe Gr. 8 1/2-10 -0.90 -0.75 .45
- Damen-Söckchen Größe 8-10 -0.95 -0.75 -0.68
- Kinder-Söckchen -0.60 -0.45 -0.30

Das große Spezial-Haus
Burchard
Adolf Hitlerstraße 56a.

I. Mandolinenorchester „Edelweiß“
Durlach Gegr. 1922.

Sonntag, den 22. 4. 1934, abends 8 Uhr im Saale des „Christ-Königshauses“

Konzert-Abend

Mitwirkende: **Schneltesches Männerquartett**
Wih. Mathis, Gitarre-Solist,
das Orchester des Vereins.

Hierzu lade ich alle Freunde der Mandolinen- und Volksmusik ein.

Preise: 30 und 50 Pfg. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
Der Vereinsführer.

Spielvereinigung 1910 Durlach-Aue

Sonntag, den 22. April, 1. Mannschaft in Wöschbach Abfahrt 1/2 2 Uhr ab „Blume“.

Abends ab 6 Uhr

Tanz-Unterhaltung

im „Deutschen Haus“ wozu freundlichst einladet

Der Vereinsführer.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Badisches Staatstheater

Uraufführung
der Oper in 3 Akten

„Was ihr wollt“

von Arthur Kusterer
in der Neufassung am

Sonntag, den 22. April 1934, 1930 Uhr

Preise -.80 bis 4.50 RM.

Freireligiöse Gemeinde

Karlsruhe und Umgebung.

Am Sonntag, den 22. April, morgens 10 Uhr spricht im Deutschen Konfessionarium, Waldstraße 79

Herr Prof. Arthur Drews

Thema:

„Im Anfang war die Tat“

Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

Gasthaus zur Blume Durlach

Eigene Schlachtung u. Wurstfabrikation u. Trockenluftkühlanlage.

Heute großes Ochsenfleischfest.

n. Kronfleisch. — Ab 5 Uhr Lederkäs und Schinkenwurst, Blumenwurst.

Prima Münchner Bock- und Schweinsbratwürste.

Jeden Samstag frische Schweinschaxen und Knöche, sowie gutgesalzene Schweinsköpfe.

Sonntag spielt die Streichkapelle Schleifer.

Gute reichhaltige Speisekarte.

Ab 5 Uhr besondere Spezialität.

Hauptauschank der Riegeler Biere.

Trauerhüte stets vorrätig Putzgeschäft ZILLY

2 Käffer 300 u. 250 Str. zu verkaufen

Ettingerstraße 40, p. I.

Die Ueberraschung
der Spielsaison 1934 ist

die beste u. schönste aller

UFA

Operetten!

Renate Müller
Hermann Thimig



Viktor und Viktoria

Ein Mädel zieht sich Hoson an und blufft die ganze Welt.

Spitzenklasse wie der Hauptfilm, ist auch das Beiprogramm! „Micky's Gala-Premiere“ und dazu das zauberndste was man je an Farbenfilmen gesehen hat:

Hänsel u. Gretel im Zauberwald
Kommi! Seht! Lacht!
ab heute 7⁰⁰ und 8⁰⁰ Uhr im

KAMMER

Täglich frisch getochene **Spargeln**

in bekanntester Qualität empfiehlt

Max Rittershofer

Adolf Hitlerstraße 4

Telefon 487.

1. Mannschaft
gegen **B. f. B. Mühlburg**

2 Uhr Jugendverbandspiel.

Voranzeige: Am 28. April 34 abends 8 Uhr Generaterversammlung im „Klubhaus“.

Gesellschaft Bavaria

Am Samstag, den 21. 4. 34

9 1/2 Uhr treffen sich die Mitglieder im Lokal, zwecks Teilnahme an dem Stiftungsfest der Gesellschaft Solida.

Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vereinsführer.

Telefunken Röhren

Valve Elektro-Müller

Schloßstraße.

Gasherd mit Backofen 35.-, Gasherd mit Tisch 15.-, Nähmaschine 30.-, alles tadell. erhalt. verk.

Müller, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 29

Wahrung allen Hausfrauen empfehle ich:

- Prima Rindfleisch 60 Pf.
- Maifisch 50
- Junges Kuhfleisch 40
- Schweinebauch frisch und gefalzen 60
- Schweinebraten 75
- Schweinefoteletts u. Kammstüd 80
- Kalbsteisch zum Braten 70
- Nierenbraten 68
- Hadfleisch zum Braten 50
- Hadfleisch zum Rohessen 60
- Täglich frische Bratwurst 60
- Knoblauchwurst 40
- Frankfurter Fleischwurst 55
- Schweinefett ausgelassen, garant. rein 88
- Frühgeflochter Saftschinken 30

Messgerei Wagner
Frisch Kröberstraße 7.

Heute Freitag **Schlachttag „Roter Löwe“**

Ein bereits neuer zweiflammiger **Gasherd** zu verkaufen, (mit Gestell).
Su erfragen im Verlag.

Feuerhand

Ungeziefer-Vertilgungsmittel für Sing- und Ziervögel

Central-Drogerie Paul Vogel